

»» Mittelstand: zaghafte Durchatmen nach Kriegsschock im Vormonat

4. Mai 2022

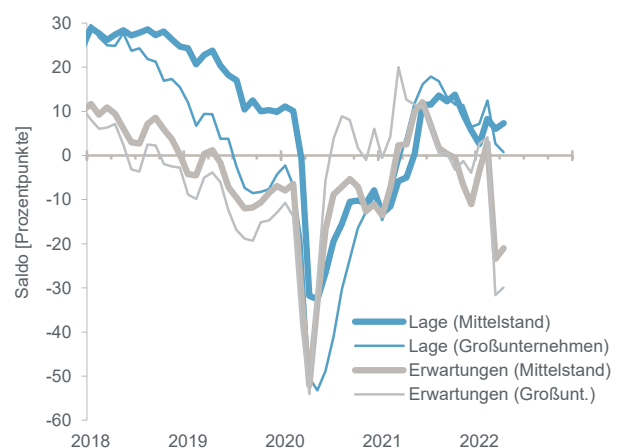
Autor: Dr. Klaus Borger, Telefon 069 7431-2455, klaus.borger@kfw.de
Pressekontakt: Christine Volk, 069 7431-3867, christine.volk@kfw.de

- Mittelständisches Geschäftsklima erholt sich moderat
- Geschäftslageurteile geringfügig besser, Erwartungen etwas weniger pessimistisch
- Stimmung in den Großunternehmen hingegen unverändert schlecht
- Weiterer Konjunkturverlauf hängt von vielen Unwägbarkeiten ab

KfW-ifo-Geschäftsklima



KfW-ifo-Klimakomponenten



Quelle: KfW Research, ifo Institut

Mittelständisches Geschäftsklima fängt sich ein wenig

Der Mittelstand hat den unmittelbaren Kriegsschock fürs Erste verdaut. Sein Geschäftsklima fängt sich im April wieder ein wenig, nachdem die Stimmung im Monat zuvor infolge des russischen Angriffs auf die Ukraine kollabiert war. Mit einem Zuwachs um 1,8 Zähler auf -7,7 Saldenpunkte wird gleichwohl nur knapp ein Achtel des Einbruchs im März kompensiert. Beide Klimakomponenten sind geringfügig im Plus:

- Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage steigen um 1,3 Zähler auf 7,3 Saldenpunkte und halten sich damit klar oberhalb der Nulllinie, die konzeptionsbedingt für den langfristigen Durchschnitt steht. Zum Beginn des Frühjahrsquartals bleibt die Mittelstandskonjunktur also aufwärtsgerichtet.
- Gleichzeitig legen die Geschäftserwartungen mit einem Plus von 2,4 Zählern auf -21,0 Saldenpunkte zwar noch etwas stärker zu. Angesichts des vorangegangenen Einbruchs um 26,3 Zähler, dem stärksten seit Beginn der Zeitreihe im Januar 2005, ist dies aber kaum mehr als der berühmte Tropfen auf den heißen Stein. Abgesehen vom Vormonat waren die Erwartungen nur unmittelbar nach Ausbruch der Corona-Pandemie noch pessimistischer.

Stimmungsaufhellung bei Dienstleistungen und Handel

Unter den Mittelständlern berichtet der Großhandel den stärksten Geschäftsklimaanstieg (+4,5 Zähler auf -4,8 Saldenpunkte), dicht gefolgt von den Dienstleistern (+4,4 Zähler auf -5,9 Saldenpunkte) und mit etwas Abstand dem Einzelhandel (+3,5 Zähler auf -3,5 Saldenpunkte). Handel und Dienstleistungen sind diejenigen Segmente der Wirtschaft, die von den Kontakt- sowie Kapazitätseinschränkungen zur Eindämmung der Pandemie besonders betroffen waren und nun mit dem Ende fast aller Corona-Maßnahmen auf eine Erholung ihrer Geschäfte hoffen. Ungeachtet der Besserung gegenüber dem Vormonat bleibt die Stimmung in allen drei Segmenten aber unterdurchschnittlich, wobei der Einzelhandel die Stimmungstabelle im April mit dem am wenigsten schlechten Geschäftsklima anführt. Die Hoffnung auf einen kräftigen Konsumaufschwung ist wegen des kaufkraftzehrenden Preisanstiegs inzwischen verfliegen. Die Inflation hat sich infolge des Kriegs nochmals beschleunigt, wie auch an den Rekordständen bei den Absatzpreiserwartungen der Unternehmen abzulesen ist (Mittelstand: +7,2 Zähler auf 54,9 Saldenpunkte; Großunternehmen: +6,1 Zähler auf 53,5 Saldenpunkte). In der mittelständischen Industrie tritt das Geschäftsklima nach dem

Absturz im März um mehr als 20 Punkte nun praktisch auf der Stelle (+0,1 Zähler auf -10,0 Saldenpunkte). Kaum einzuschätzende Perspektiven für Konjunktur und Außenhandel, gestörte Lieferketten, stark steigende Inputpreise und Sorgen um die Energiesicherheit lasten momentan wie Blei auf der Industrie. Schlusslicht im April ist aber der mittelständische Bau: Lange ein verlässlicher konjunktureller Impulsgeber, fällt die Stimmung hier vor dem Hintergrund zunehmend knapper – häufig energieintensiver – Baumaterialien sowie den damit einhergehenden Kostensteigerungen wie ein Stein: Das Bauklima notiert im April bei -12,7 Saldenpunkten und damit um 8,5 Zähler niedriger als im März, was einem Rückgang um mehr als das 4,5-fache einer üblichen Monatsveränderung entspricht.

Stimmung in den Großunternehmen bleibt im Keller

Deutlich schlechter als im Mittelstand ist das Geschäftsklima allerdings in den Großunternehmen. Nicht nur rauschte die Stimmung hier im Vormonat in der unmittelbaren Reaktion auf den russischen Kriegsüberfall auf die Ukraine viel weiter nach unten als bei den Mittelständlern. Sie zeigt im April auch praktisch keinerlei Korrektur und bleibt tief im Keller (+0,1 Zähler auf -15,7 Saldenpunkte). Während sich die sehr pessimistischen Geschäftserwartungen der großen Unternehmen kaum verbessern (+1,7 Zähler auf -29,9 Saldenpunkte), geben deren Urteile zur aktuellen Geschäftslage – anders als im Mittelstand – noch weiter nach (-1,9 Zähler auf 0,8 Saldenpunkte). Auffällig ist die starke Klimateintrübung bei den großen Einzelhandelsunternehmen. Hierzu zählt der Kfz-Handel aber auch große Ketten, die häufig über den Preis konkurrieren.

Konjunkturaussichten von vielen Unwägbarkeiten geprägt

Die Stabilisierung des Geschäftsklimas ist die zentrale Botschaft aus dem KfW-ifo-Mittelstandsbarometer im April. Es ist allerdings nur ein zaghaftes Durchatmen nach dem akuten Schockabsturz im Vormonat, kaum mehr. Der unvermindert wütende Krieg, neue Störungen in den globalen Lieferketten wegen strenger Lockdowns in China und der höchste Erzeugerpreisanstieg seit Gründung der Bundesrepublik sind und bleiben eine große Belastung für die Unternehmen, wie sich schlaglichtartig an den weiterhin sehr tiefen Niveaus der Geschäftserwartungen ablesen lässt. Zwar versprechen die aktuellen Konjunkturprognosen trotz jüngster Abwärtsrevisionen auf breiter Front für 2022 im Mittel immer noch ein für deutsche Verhältnisse solides Wachstum von gut 2 %. Fakt ist aber: Solche Prognosen sind derzeit höchst unsicher, wie etwa der jüngst von Russland überraschend verfügte Gaslieferstopp an Polen und Bulgarien unterstreicht. Wir alle in Deutschland und Europa – Politik, Unternehmen, Privathaushalte – denken stattdessen besser in Szenarien und arbeiten im Rahmen unserer jeweiligen Handlungsmöglichkeiten hart daran, dass ein gutes Szenario Wirklichkeit wird. Wesentliche Bausteine hierfür sind die Eindämmung der russischen Aggression, eine wirksame soziale Abfederung der Inflations- und Sanktionslasten, mehr Energieeffizienz, eine rasche Diversifizierung der Energieversorgung, aber auch – und das wird angesichts der Schreckensbilder des Kriegs leicht vergessen – eine rechtzeitige und konsequente Vorbereitung auf eine mögliche neue Corona-Welle im Herbst.

KfW-ifo-Mittelstandsbarometer in Zahlen

Saldo [Prozentpunkte]*		Monat/Jahr							Vm	Vj.	3-M.
		Apr/21	Nov/21	Dez/21	Jan/22	Feb/22	Mrz/22	Apr/22			
Geschäftsklima											
Verarbeitendes Gewerbe	KMU	12,0	2,7	3,3	3,9	10,3	-10,1	-10,0	0,1	-22,0	-6,6
	GU	21,8	9,4	7,7	9,8	15,7	-12,0	-8,6	3,4	-30,4	-10,6
Bauhauptgewerbe	KMU	9,8	17,2	13,4	11,0	11,2	-4,2	-12,7	-8,5	-22,5	-15,8
	GU	1,5	15,1	9,8	13,1	14,3	-24,0	-19,7	4,3	-21,2	-22,5
Einzelhandel	KMU	1,8	-1,5	-10,4	-1,4	9,9	-7,0	-3,5	3,5	-5,3	4,2
	GU	-0,6	-6,7	-17,6	-2,4	-5,3	-13,0	-28,2	-15,2	-27,6	-6,6
Großhandel	KMU	4,9	-1,8	-4,4	-1,5	6,1	-9,3	-4,8	4,5	-9,7	-0,1
	GU	12,5	1,3	0,1	2,6	11,9	-11,0	-8,7	2,3	-21,2	-3,9
Dienstleistungen	KMU	-14,1	-4,7	-11,6	-8,1	-0,5	-10,3	-5,9	4,4	8,2	2,6
	GU	-2,9	-1,0	-10,1	-2,9	0,1	-16,8	-19,7	-2,9	-16,8	-7,5
Deutschland	KMU	-1,1	1,1	-2,9	-0,4	5,6	-9,5	-7,7	1,8	-6,6	-3,1
	GU	8,8	4,9	1,2	5,0	8,3	-15,8	-15,7	0,1	-24,5	-11,4
Lage	KMU	-5,0	9,4	5,7	2,6	8,3	6,0	7,3	1,3	12,3	1,3
	GU	4,5	11,5	6,5	7,2	12,5	2,7	0,8	-1,9	-3,7	-3,1
Erwartungen	KMU	2,5	-6,6	-11,0	-3,4	2,9	-23,4	-21,0	2,4	-23,5	-6,8
	GU	12,7	-1,2	-3,9	2,7	4,2	-31,6	-29,9	1,7	-42,6	-18,3
Beschäftigungserwartungen	KMU	3,4	10,7	8,1	8,6	13,3	9,1	9,6	0,5	6,2	1,5
	GU	0,2	12,5	15,2	15,0	19,4	12,1	11,5	-0,6	11,3	0,1
Absatzpreiserwartungen	KMU	13,7	36,6	34,9	36,2	35,8	47,7	54,9	7,2	41,2	10,2
	GU	13,3	36,1	34,7	34,7	40,1	47,4	53,5	6,1	40,2	11,8
Exportenerwartungen des Verarbeitenden Gewerbes	KMU	9,4	1,9	-1,2	0,1	3,7	-13,6	-6,2	7,4	-15,6	-5,6
	GU	23,3	9,5	6,6	9,4	6,3	-9,4	-7,2	2,2	-30,5	-11,9

Quelle: KfW Research, ifo Institut

Erläuterungen und Abkürzungen:

*Saison- und mittelwertbereinigt, d. h. langfristiger Durchschnitt seit Januar 2005 gleich Null.

K(leine und) M(ittlere) U(nternehmen).

G(roße) U(nternehmen).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)M(onat).

(Veränderung des aktuellen Monats gegenüber dem) V(or)J(ahresmonat).

(Veränderung des Durchschnitts in der aktuellen) 3-M(onatsperiode gegenüber der vorangegangenen).

Abweichungen zu vorherigen Veröffentlichungen sind aufgrund von Saison- und Mittelwertbereinigung sowie rundungsbedingt möglich. Das KfW-ifo-Mittelstandsbarometer wurde zum Berichtsmonat April 2018 konzeptionell grundlegend reformiert (neues Aggregationsverfahren, Integration Dienstleistungen, Start der Zeitreihen nun 2005 statt 1991, Berücksichtigung Exportenerwartungen, Einstellung Regionalindikatoren West- und Ostdeutschland). Veröffentlichungen vor und ab April 2018 sind deswegen nur eingeschränkt miteinander vergleichbar.

Zur Konstruktion und Interpretation des KfW-ifo-Mittelstandsbarometers

Die Indikatorfamilie KfW-ifo-Mittelstandsbarometer basiert auf einer größenklassenbezogenen Auswertung der ifo Konjunkturumfragen, aus denen unter anderem der bekannte ifo Geschäftsklimaindex berechnet wird. Hierzu werden monatlich rund 9.500 Unternehmen aus den Wirtschaftsbereichen Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Großhandel, Einzelhandel sowie Dienstleistungen (ohne Kreditgewerbe, Versicherungen und Staat) zu ihrer wirtschaftlichen Situation befragt, darunter rund 8.000 Mittelständler. Dabei zählen grundsätzlich diejenigen Firmen zu den Mittelständlern, die nicht mehr als 500 Beschäftigte haben und maximal 50 Mio. EUR Jahresumsatz erzielen. Zur Erhöhung der analytischen Trennschärfe müssen diese quantitativen Abgrenzungen allerdings beim Einzelhandel (maximal 12,5 Mio. EUR Jahresumsatz), beim Bauhauptgewerbe (bis zu 200 Beschäftigte) und bei den Dienstleistungen (maximal 25 Mio. EUR Jahresumsatz) enger gezogen werden. Alle Unternehmen, die mindestens einen dieser Grenzwerte überschreiten, werden als Großunternehmen klassifiziert. Berichtet werden der Saldo der Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Prozentanteil der Gutmeldungen abzüglich des Prozentanteils der Schlechtmeldungen), der analog ermittelte Saldo der Geschäftserwartungen für die kommenden sechs Monate sowie das hieraus als Mittelwert errechnete Geschäftsklima. Zudem werden, ebenfalls als Saldengrößen, die Beschäftigungserwartungen, die inländischen Absatzpreiserwartungen, sowie – ausschließlich für das Verarbeitende Gewerbe – die Exportenerwartungen jeweils für die kommenden drei Monate nachgewiesen. Sämtliche Zeitreihen sind saison- und mittelwertbereinigt. Die Nulllinie markiert somit den „konjunkturneutralen“ langfristigen Durchschnitt seit Januar 2005. Indikatorwerte größer (kleiner) Null weisen auf eine überdurchschnittliche bzw. positive (unterdurchschnittliche bzw. negative) Konjunktursituation hin.